

Einige Rothkehlchen, die ich aus der Umgebung von Heřman-Městec erhielt, haben mich vollkommen überzeugt, dass es sich hier um eine kleinere Form der Ebene und eine grössere, lebhafter gefärbte Form aus dem Gebirge handelt²⁾ Um jeden möglichen Irrthum zu vermeiden, wählte ich zum Vergleiche nur notorische Brutvögel einzelner Gegenden und untersuchte auch die Exemplare des k. k. naturhistorischen Hofmuseums. Die sorgfältige Prüfung aller mir zur Verfügung stehenden Vögeln beider Formen ergab, dass die von mir schon früher angeführten Merkmale wirklich stichhaltig sind, so dass ich glaube, mit rubigem Gewissen die Rothkehlchen subspezifisch sondern zu dürfen; sollten sich meine Untersuchungen auch in anderen Ländern³⁾ als richtig zeigen, so schlage ich für die grössere Gebirgsform den Namen *Erithacus rubecula-major* vor.

4. *Ruticilla phoenicura* (L.). Das Gartenrothschwänzchen kommt etwa um eine Woche später als der Hausrothschwanz, d. h. mit Anfang April (1885: 5. IV.; 1887: 31. III.; 1888: 10. IV.; 1889: 18. IV., kalt, starke Nordwestwind; 1890: 1. IV.; 1891: 19. IV., kalt, Regen; 1892: 5. IV., + 24° R.; 1893: 6. IV., schön und warm); die Weibchen erscheinen erst einige Tage nach den Männchen. Sein Nest baut der Gartenrothschwanz mit Vorliebe in den Baumhöhlen 1—3 Meter hoch von der Erde; ich fand aber auch zahlreiche Nester in den Holzstössen im Walde und war Zeuge, wie im Jahre 1891 beim Auseinandernehmen grosser Baumstockhaufen fünf Nester mit 28 Eiern gefunden wurden. Ein Nest fand ich zwischen einigen neben dem Gartenzaune geschichteten Holzbündeln und am 31. V. 1891 ein anderes zwischen den Wurzeln einer alten Tanne, wo sich neben sechs eigenen Eiern auch ein Kükuksei vom Typus der weissen Bachstelze (*Motacilla alba* L.) befand; am 16. VI. war der junge Kükuk schon etwa zwei Tage alt, die anderen Eier waren aber verschwunden. Am 17. Juni fand ich den Kükuk todt im Neste liegen und in seinem Schnabel zwei kleine Baumspinnen; das Wetter war zu jener Zeit anhaltend kalt und regnerisch, so dass nur der Futtermangel die Ursache des Todes des Kükuks gewesen zu sein scheint. — Der Gartenrothschwanz brütet Ende Juni zum zweiten Male und verlässt uns wieder etwas früher als der Hausrothschwanz, nämlich Anfangs October.

5. *Ruticilla lilis* (L.). Das Gartenrothschwänzchen ist häufig in allen Ortschaften und als sein Ankunftsstag kann der 20.—21. März bezeichnet werden (1883: 22. III.; 1884: 22. III.; 1885: 24. III.; 1886: 19. III.; 1887: 26. III.; 1888: 24. III., trüb, + 6° R.; 1889: 24. III., kalter Westwind, — 1° R.; 1890: 20. III., starker Südostwind; 1891: 15. III., schön; 1892: 20. III., Thauwetter; 1893: 19. III.; 1894: 22. III., Thauwetter); die Weibchen kommen auch bei dieser Art ein wenig später und Ende März beginnen die lustigen Liebesbewerbungen der Männchen. Flüge Jungen fand ich 1887: 28. V.; 1891: 19. V. und zum zweiten Male 1887: 10. VII.; 1891: 13. VII. Der Gartenrothschwanz ist gewiss der letzte insectenfressende Vogel, der uns verlässt, und sein Rückzug findet erst Ende October, ja noch später,

²⁾ Vgl. „Ornith. Jahrb.“ V., 2. Heft, p. 49—51.

³⁾ Ich untersuchte Vögel aus Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien, Oberungarn, Bayern, Nieder- und Oberösterreich.

statt. Im Herbst sieht man ihn auf dem Waldesrande fast immer; die letzten Hausrothschwänze sah ich im Jahre 1888: 26. X.; 1889: 19. X.; 1890: 18. X.; 1891: 25. X.; 1892: 31. X.; 1893: 26. X. Am 7. December 1893 sah ich bei einer fühlbaren Kälte einen Hausrothschwanz in der Baumallee bei den Strassen in der Nähe von Bučie.

Der letzterwähnte Vogel dürfte ein jüngeres Männchen sein, da eben solche Vögel am längsten bei uns zu verbleiben pflegen; übrigens wurden überwinterte Hausrothschwänze schon einige Male beobachtet.⁴⁾

(Fortsetzung folgt.)

Kärntnerische Vogelnamen.

Von Roman Puschnig.

Der lesenswerthe Aufsatz von F. Anzinger in Nr. 6 der „Schwalbe“ veranlasst mich zur Zusammenstellung folgender Tabelle deutscher Vogelnamen, wie sie in Kärnten üblich sind. Die mit *K* bezeichneten Benennungen entnehme ich der werthvollen „Ornis Carinthiae“ von F. C. Keller.

1. Gyps fulvus L. Weissköpfiger Geier — „Lämmergeier“ *K*.
2. Cerchneis cenchris Naum. Röthelfalk — „Kleiner Falk“.
3. Erythropus vespertinus L. Rothfussfalk — „Strichfalk“ *K*.
4. Falco subbuteo L. Baumfalk — „Stössel“.
5. Astur palumbarius L. Habicht — „Hühnergeier“, „Habach“.
6. Astur nisus L. Sperber — „Stössel“, „Vogelgeier“.
7. Archibuteo lagopus Brünn. Rauhfussbussard — „Schneegeier“, „Geierle“ *K*.
8. Buteo vulgaris Bech. Mäusebussard — „Mausgeier“.
9. Athene passerina L. Zwergkauz — „Beckl“ *K*.
10. Athene noctua Retz. Steinkauz — „Todtenvogel“, „Tschubitl“.
11. Bubo maximus Sibb. Uhu — „Puhu“, „Puhl“.
12. Scops Aldrovandi Wil. Zwergohreule — „Tschuk“.
13. Caprimulgus europaeus L. Ziegenmelker — „Habergas“.
14. Cypselus apus L. Mauersegler — „Spir“, „Speier“.
15. Hirundo rustica L. Rauchschnalbe — „Schwalm“.
16. Chelidon urbica Boje. Mehlschnalbe — „Schwalm“.
17. Cotyle rupestris Boje. Felsenschnalbe — „Stanschnalbe“.
18. Pyrrhocorax alpinus L. Alpendohle — „Dachl“, „Schneedachl“ *K*.
19. Lycos monedula L. Dohle — „Dachl“.
20. Pyrrhocorax graculus L. Alpenkrähe — „Felsenhalm“ *K*.

⁴⁾ Vgl. z. B. V. Ritter v. Tschusi zu Schmidhoffen „Ein Hausrothschwänzchen im Winter“ in: „Zool. Garten“ VI. (1865), p. 315; A. v. Homeyer „Ruticilla titis im Winter“, „Journ. f. Orn.“ 1867, p. 141 und Talský in: „Die Schwalbe“ XIV, p. 61—63.

21. *Corvus corax* L. Kolkrabe — „Rab“.
 22. *Corvus cornix* L. Nebelkrähe — „Graue Krah“.
 23. *Corvus corone et frugilegus* L. Raben- und Saatkrahe — „Krah“.
 24. *Pica caudata* Boie. Elster — „Oglastr“.
 25. *Garrulus glandarius* L. Eichelheher — „Tscholja“, „Tschui“.
 26. *Nucifraga caryocatactes* L. Tannenhöher — „Schwarze Tscholja“, „Nusskrah“, „Hohlkrah“.
 27. *Picus spec.* Buntspecht — „Bamhackl“.
 28. *Dryocopus martius* L. Schwarzspecht — „Hohlkrah“.
 29. *Geococcyx viridis* L. Grünspecht — „Bambeck“ K.
 30. *Jynx torquilla* L. Wendehals — „Pipivogel“, „Regenbitter“, „Naternlink“.
 31. *Sitta caesia* Meyer. Kleiber — „Blauer oder grosser Bamkloker“.
 32. *Certhia familiaris* L. Baumläufer — „Bamläufer“, „kleiner Bamkloker“.
 33. *Upupa epops* L. Wiedehopf — „Hirschenkuckuck“ K, „Kothvogel“, „Wutwuk“.
 34. *Lanius excubitor* L. Grosser Grauwürger — „Sperelster“.
 35. *Lanius minor* L. Kleiner Grauwürger — „Kleine Sperelster“.
 36. *Lanius collurio* L. Rothrückiger Würger — „Dorndrahl“.
 37. *Accentor alpinus* Bech. Alpenfluevogel — „Alpenlerche“.
 38. *Accentor modularis* L. Heckenbraunelle — „Russvogel“, „Russerl“.
 39. *Troglodytes parvulus* L., Zaunkönig — „Zaunschlupfer“, „Künigl“, „Putschepfeil“ K.
 40. *Cinclus aquaticus* L. Wasserschwätzer — „Bachamschl“, „Wasseramschl“.
 41. *Poecile palustris* L. Sumpfmehse — „Kothmasn“, „Hanfmasn“, „Graumasn“.
 42. *Parus ater* L. Tannenmehse — „Waldmasn“, „Schwarzmasn“.
 43. *Parus cristatus* L. Haubenmehse — „Schopfmasn“.
 44. *Parus major* L. Kohlmeise — „Speckmasn“, „Spiegelmasn“.
 45. *Parus coeruleus* L. Blaumeise — „Blau-masn“.
 46. *Acredula caudata* L. Schwanzmehse — „Schneemasn“, „Schwanzmasn“, „Pfannenstiel“ K.
 47. *Regulus spec.* Goldhähnchen — „Goldhahn“.
 48. *Acrocephalus turdoides* Mey. Drossel-Rohrsänger — „Rohrspatz“.
 49. *Sylvia curruca* L. Zaungrasmücke — „Grasmuckn“, „Müllerl“.
 50. *Sylvia cinerea* Lath. Dorngrasmücke — „Kleine Grasmuckn“.
 51. *Sylvia hortensis* Bech. Gartengrasmücke — „Grosse“ oder „spanische Grasmuckn“.
 52. *Sylvia atricapilla* L. Schwarzplättige Grasmücke — „Schwarzplattl“.
 53. *Merula vulgaris* Leach. Schwarzdrossel — „Amaschl“, „Kohlamschl“.
 54. *Merula torquata* Boie. Ringamsel — „Kranzamschl“.
 55. *Turdus pilaris* L. Wachholderdrossel — „Kranawötter“, „Zarer“.
 56. *Turdus viscivorus* L. Misteldrossel — „Zarer“.
 57. *Turdus musicus* L. Singdrossel — „Dreschale“.
 58. *Turdus iliacus* L. Weindrossel — „Wallische Dreschl“ K.
 59. *Monticola cyanea* L. Blauröthel — „Blau-blattl“, „einsamer Spatz“ K.
 60. *Monticola saxatilis* L. Steinröthel — „Stanröthl“.
 61. *Ruticilla titys* L. Hausrothschwänzchen — „Brandnerl“.
 62. *Ruticilla phoeniceus* L. Garten-Rothschwänzchen — „Gartenbrandnerl“, „Weissblattl“.
 63. *Luscinia minor* Chr. L. Br. Nachtigall — „Nachtigall“, „kleine Nachtigall“.
 64. *Luscinia philomela* Bech. Sprosser — „Grosse Nachtigall“, „Auerin“, „Auvogel“.
 65. *Cyanecula leucocyanea* Ch. L. Br. Blaukehlchen — „Blaukröpfl“.
 66. *Dandalus rubecula* L. Rothkehlchen — „Rothkröpfl“.
 67. *Pratincola rubetra* L. Braunkehliger Wiesenschmätzler — „Krautvogel“, „Braunkröpfl“.
 68. *Saxicola oenanthe* L. Schwarzkehliger Wiesenschmätzler — „Weisskröpfl“.
 69. *Pratincola rubicola* L. Schwarzkehliger Wiesenschmätzler — „Schwarzkröpfl“.
 70. *Motacilla alba* L. Weisse Bachstelze — „Bachstelzn“, „Schofhalterl“.
 71. *Budytes flavus* L. Schafstelze — „Schofhalterl“, „Sauhalterl“.
 72. *Anthus arboreus* Bech. Baumpeper — „Ziepe“ K.
 73. *Alauda cristata* L. Haubenlerche — „Kothlerchn“, „Schopflerchn“, „Schopflerl“.
 74. *Alauda aborea* L. Heidelerche — „Waldlerchn“.
 75. *Alauda arvensis* L. Feldlerche — „Lerchn“.
 76. *Emberiza citrinella* L. Goldammer — „Ammerling“.
 77. *Schoenicola schoeniclus* Bon. Rohrammer — „Rohrspatz“.
 78. *Montifringilla nivalis* Chr. L. Br. Schneefink — „Alpenspatz“.
 79. *Passer montanus* L. Feldsperling — „Feldspatz“.
 80. *Passer domesticus* L. Haussperling — „Spatz“.
 81. *Fringilla coelebs* L. Edelfink — „Fink“.
 82. *Fringilla montifringilla* L. Bergfink — „Nigowitz“.
 83. *Ligurinus chloris* L. Grünfink — „Grünling“.
 84. *Coccothraustes vulgaris* Pallas. Kirschkernbeisser — „Kernbeisser“.
 85. *Serinus hortulanus* Koch. Girlitz — „Hirngrill“, „Hirngritterl“.
 86. *Citrinella alpina* Scop. Citronenzeisig — „Wälsches Hirngrillerl“ K.
 87. *Chrysomitris spinus* Boie. Erlenzeisig — „Zeiserle“.

88. *Carduelis elegans* Steph. Distellink — „Stieglitz“, „Rachmasn“.

89. *Cannabina sanguinea* Landb. Bluthänfling — „Schussvogel“, „Schusser“, „Rothblattel“.

90. *Linaria alnorum* Chr. L. Br. Leinzeisig — „Stanzeiserle“.

91. *Loxia spec.* Kreuzschnabel — „Krummschnabel“, „Kreuzvogel“.

92. *Turtur auritus* R. Turteltaube — „Turteltaubn“, „Turterl“.

93. *Columba palumbus* L. Ringeltaube — „Ringeltaubn“, „Wildtaubn“.

94. *Columba oenas* L. Hohлтаube — „Wildtaubn“.

95. *Tetrao urogallus* L. Auerhuhn — „Grosser Hahn“.

96. *Tetrao tetrix* L. Birkhuhn — „Kleiner Hahn“ „Spielhahn“.

97. *Oedipodiceps crepitans* L. Triel — „Sandhenn“ K.

98. *Vanellus cristatus* L. Kibitz — „Kiwit“.

99. *Ardea cinerea* L. Grauer Reiher — „Reigl“, „Fischreigl“, „Roager“.

100. *Gallinula spec.* Sumpfhühnchen — „Rohrendl“.

101. *Fulica atra* L. Schwarzes Wasserhuhn — „Blässhuhn“, „Blässantn“.

102. *Numenius arquatus* Cuv. Grosser Brachvogel — „Hadenschnepf“, „Doppelschnepf“ K.

103. *Crex pratensis* Bech. Wiesenralle — „Wiesenschnarrer“, „Strohschneider“.

104. *Scolopax rusticola* L. Waldschnepfe — „Waldschnepf“, „Schnepf“.

105. *Scolopax gallinago* L. Bekassine — „Mooschnepf“, „Sparker“.

106. *Anas boschas* L. Stockente — „Wildantn“.

107. *Anas acuta* L. Spiessente — „Schwalmantn“.

108. *Anas querquedula* L. Kräckente — „Regerl“.

109. *Anas crecca* L. Krickente — „Regerl“, „Krickerl“, „Griesanterl“ K.

110. *Podiceps minor* Gm. Zwergsteissfuss — „Duckerl“, „Schrottbeuterl“ K.

Die Betrachtung und mehr noch die Vergleichung solcher Tabellen, von denen die vorliegende freilich weder bezüglich der Arten noch der Benennungen auf Vollständigkeit Anspruch macht, ist von mehrfachem Interesse. Sie zeigt, wie hier diese, dort jene Eigenschaft des Vogels aufgegriffen und zur Namensgebung verwendet wurde; sie belehrt uns auch über die Verbreitung der Vögel; Arten, die dort selten, da häufig vorkommen, dort verschwinden, da auffallen, bleiben dort übersehen und im Namen ununterschieden, während sie hier wohlbekannt und benannt sind. (Siehe z. B. spec. 2, 12, 110 der Tabelle).

Im Allgemeinen zeigt die verhältnismässige Reichhaltigkeit der Einzelnamen das natürliche Interesse des Volkes für den Vogel. Laubvögel oder Rohrsänger artlich zu unterscheiden, hat das Volk — ich meine die Bewohner des Landes — allerdings weder Lust noch Veranlassung. Sonst übertrifft aber seine Kenntniss dieser Wesen, mit denen es auf Wald, Wiese, Feld und Hausgeheg so häufig in meist freundliche Berührung kommt, bei Weitem die der Mehrzahl der städtischen Laien. Während

dieser meist mit bewusster Freude im Gesange und Treiben der Vögel Natur mitgeniesst, den muntern Erscheinungen selbst aber ohne unterscheidende Kenntniss gegenübersteht, weiss der Bauer die Meisten dieser Thiere, mit denen er sich wissentlich und willentlich seit den Tagen seiner Halterbubenzeit kaum abgeben, sicher zu unterscheiden und zu benennen. Was ihm an denselben am ehesten oder am meisten aufgefallen, was ihn dieselben überhaupt unterscheiden und merken liess, drückt er meist im Namen aus, den er ihnen gibt. Manchmal wird Körperbau und Gestalt (vgl. 43, 46, 91), häufiger Färbung und Zeichnung (vide 22, 41, 42, 45, 52, 54, 62, 65—69, 89) durch den Namen bezeichnet; häufig müssen Lockruf und Gesang erhalten (10, 11, 12, 21, 23, 33, 56, 85, 98). Auffallende Eigenthümlichkeiten der Lebensweise werden im Namen festgehalten (4, 27, 28, 30, 32, 36, 39, 89), seltener solche der Nahrung (5, 6, 8, 41, 55) oder des Aufenthaltes (20, 42, 67, 70, 71, 100). Aber auch Fabeln und Sagen, die dem Vogel bald fromme Schonung, bald abergläubige Verfolgung erfahren lassen, drücken sich (10, 13, 61) im Volksnamen aus

Einige Bemerkungen über die Tannenmeise (*Parus ater* L.) und ihr nahestehende Formen.

Von J. P. Pražák (Wien).

(Fortsetzung.)

- a) *Parus ater britannicus*, Sharpe und Dresser. 1837. *Parus ater* Macgillivray (rec Linne). »Hist. of Brit. Birds« II. 440.
1845. *Parus ater* Yarell. »Hist. of Brit. Birds« 2 ed. I. 369.
1863. *Parus ater*, G. R. Gray. »Cat. of Brit. Birds in the Brit. Mus.«
1872. *Parus ater*, Harting. »Handb. of Brit. Birds« p. 21.
1871. *Parus britannicus*, Sharpe und Dresser. »Ann. and Mag. of Nat. Hist.« (4) VIII. p. 437.
1872. *Parus britannicus*, Sharpe und Dresser, »Birds of Eur.« III. 93.
1873. *Parus ater* var. *britannicus*, A. Dubois. »Rev. et Mag. de Zool.« p. 391.
1883. *Parus ater* var. *britannicus*, A. Dubois. »Vert. de la Belg.« Oiseaux I. 427.
1883. *Parus ater*, English Race. »Gadow Cat. Birds Brit. Mus.« VIII. 41.
1884. *Periparus ater britannicus*, Sclys-Longchamps. »Bull. Soc. Zool. Fr.« p. 62.
1891. *Parus britannicus*, L'Olphe Gall. »Cont. et cet.« XXVI. 20.

Beschreibungen: Sharpe und Dresser l. c.: Dubois „Rev. et Mag. de Zool.“ 1873, p. 391; Gadow „L'Olphe Gall.“ I. c.

Abbildungen: Sharpe und Dresser „Birds of Eur.“ III. pl. 107, f. 2. — Dubois „Vert. de la Belg.“ Ois. I. plan. 101, f. 2. — Lord Lilford „Col. ill. of Br. Birds“ Pt. IV.

Verbreitung: In England und Südschottland als Jahres- und Brutvogel.

Die britische Tannenmeise unterscheidet sich von der gewöhnlichen hauptsächlich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [018](#)

Autor(en)/Author(s): Puschnig Roman

Artikel/Article: [Kärntnerische Vogelnamen. 139-141](#)